

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

**Amtsblatt**

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandte, im reaktionären Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Nr. 61.

Sonnabend, den 24. Mai 1890.

56. Jahrgang.

## P f i n g s t e n .

O Pfingsten, lieblich' Fest der Maiten,  
Wie lockst Du wonnig nach dem Freien,  
Wo Alles duftet, blüht und gleißt!  
Beim süßen Schall der Vogellieder,  
In Blumenodem schwebst Du nieder,  
Du heil'ger Geist!

Dein Hauch weckt tausend Blüthenriebe,  
In jeder Brust erwacht die Liebe,  
Und kalt und dunkel läßt Du nichts;  
O, geh' durch die deutschen Lande  
Vom Alpendorf zum Meeresstrande,  
Du Geist des Lichts!

Was heilig uns seit alten Tagen,  
Dafür laß uns're Herzen schlagen  
Begeisterungsfreudig stets auf's neu':  
Verpflanze schon auf uns're Jugend  
Des deutschen Volkes beste Tugend,  
Du Geist der Treu'!

Und heile gnädig alle Schmerzen  
Und stärke alle Menschenherzen,  
Die Noth und Sorge hat erschlaßt;  
Erscheine als Paraklet, als Tröster,  
Dann jauchzt Dir dankbar manch' Erlöster,  
Du Geist der Kraft.

Behüte in dem Drang der Zeiten  
Und bei der Gegensätze Streiten  
Den Fort des menschlichen Geschlechts,  
Und laß den Schwachen nicht verzagen,  
Wenn ihn Verleumdung will verlagen,  
Du Geist des Rechts!

Gieß Deutschlands Fürken Deinen Segen,  
Daß sie getreu des Amtes pflegen  
Mit Kraft und Weisheit und Gehuld,  
Daß warm das Herz vor ihrem Throne  
Weh' auch des Volkes ärmstem Sohne,  
Du Geist der Guld!

Verbind' uns wie mit eh'rnem Bande  
Mit Kaiser, Reich und Vaterlande,  
Umschwebend segnend uns're Wehr,  
Daß wir, bereit mit ihr zu sterben,  
Sie blank den Enkeln noch vererben,  
Du Geist der Ehr'!

O Pfingsten, komm, mit Deinen Blüthen  
Das Vaterland zu überschütten,  
Daß dankbar unser Volk Dich preist!  
Doch nah' in Sturm Du und Beschwerden,  
Laß uns an Dir nicht irre werden,  
Du heil'ger Geist!

Neuer Frühling ist gekommen,  
Neues Laub und Sonnenschein.  
Jedes Ohr hat ihn vernommen,  
Jedes Auge laugt ihn ein;  
Und das ist ein Blühen und Sprechen,  
Waldesduften, Quellenfließen,  
Und die Brust wird wieder weit.  
Frühling, Frühling, goldne Zeit!

Dankerkfüllt sollen wir zu dem Lenker der Welten aufblicken, der uns in seiner unererschöpflichen väterlichen Güte den Frühling diesmal wunderbar verschönt hat und uns das herrlichste Fest „Pfingsten“ in freudigster Stimmung feiern läßt. O, möchten doch auch alle die Tausende, die am Pfingstfeste hinauspilgern, um sich an der Schönheit der so reichgeschmückten Fluren zu weiden, des allmächtigen Schöpfers der Natur und der hohen Bedeutung des von ihm bescheerten Festes so recht eingedenkt sein! Der in den breiten Volksmassen wurzelnde religiöse Zug bürgt dafür, daß das sich des neugekommenen Frühlings angefehlt der bräunlich-geschmückten Natur freuende Menschenherz auch des großen Völkerfrühlings gedenkt, der damit begann, daß sich der Geist Gottes auf die Jünger herablenkte, sie zur Verkündigung der neuen Heilslehre befähigte und am Pfingstfeste die erste christliche Gemeinde ersehen ließ! Viele Jahrhunderte sind seitdem verfloßen und dennoch ist die Zeit ewiger und reiner Pfingstfreude noch nicht erfüllt, wenn auch alljährlich Vieles neu und Manches besser geworden ist. Jedes Jahrhundert hat mit den Pfunden gewuchert, welche die göttliche Offenbarung der Menschheit anvertraut hat; die Jahrtausende verkünden des Herrn Ehre und jedes Jahr wird selbst dem schlichten Gemüth, das in Gottvertrauen die Furche zieht, die Saat streut und die Ernte bereitet, Kunde vom Wehen des heiligen Geistes, das sich in der Veredlung der Menschheit am Herrlichsten offenbart. Gerade in unserer Zeit hat ein neuer Völkerfrühling wunderbare Blüthen gezeitigt und breitet ein herrliches Morgenroth weithin über das geeinte deutsche Reich und über unser engeres Vaterland seinen rosigen Schimmer. Der rechte Pfingstgeist hat die Mehrheit des deutschen Volkes jene großen herrlichen Gedanken erfassen lassen, welche die soziale Gesetzgebung zu machen bestrebt ist. Von dem Pfingstgeist zeugen die Humanität, wie sie sich in den Bestrebungen zur Bänderung des Kriegselements zeigt, das Friedensbedürfnis, das kein Volk höher schätzt als das deutsche, die Sklavenbefreiung und manches andere schätzbare internationale Streben, welches den ewigen heiligen Geist als weiterwirkend bis auf unsere Zeit erkennen läßt. Dieser Geist des Friedens und der Versöhnung wird auch dazu beitragen, die Wogen zu glätten, welche in letzter Zeit in einzelnen Industrie-Bezirken aufschäumten; er wird

zwischen Arbeiter und Arbeitgeber jenen freundlichen Ausgleich erleichtern, der beiden Theilen förderlich ist. So sei uns gegrüßt, lieblichstes der Feste, mit Deiner beseligenden Lehre von Wahrheit, Liebe und Frieden, mit Deiner Verheißung des ewigen Frühlings, die alle Bangigkeit und Sorge von uns nimmt, Denn die Brust wird wieder weit, Frühling, Frühling, goldne Zeit!

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 23. Mai.** An der Mittwoch fand im Wahnhofshotel eine Versammlung des Bezirkslehrervereins Dippoldiswalde statt, welcher auch Herr Bezirksschulinspektor Richter, sowie Herr Schuldirektor des. Rasche die Ehre ihrer Anwesenheit schenkten. Es war dies die erste von dem neugewählten Vorsitzenden, Herrn Kantor Hellriegel, geleitete Versammlung. Nach feierlicher Begrüßung der Anwesenden, insbesondere der genannten Gäste, berichtete der Vorsitzende über den Stand der die Ergänzung des Gesamtvorstandes des Allgemeinen sächsischen Lehrervereins auf 9 Mitglieder, von denen 2 aus den Städten unter 5000 Einwohner, sowie aus den Ortschaften des platten Landes zu wählen sind, betreffenden Angelegenheit und leitete sodann eine Besprechung über „Schulprüfungen“ ein, über welche sich sodann eine lebhafteste Debatte entspann. — Nach Erledigung der Tagesordnung überreichte der Herr Vorsitzende, nach einem allgemeinen Gesänge, mit herrlicher Ansprache dem aus dem Vorstande geschiedenen bisherigen Vorsitzenden, Herrn Schuldirektor Engelmann, ein Diplom, durch welches demselben die Ehrenmitgliedschaft des Vereins ertheilt wurde. Das betr. Diplom ist durch den Ministerialkanzlisten Geys-Dresden in künstlerischer Weise kalligraphisch hergestellt. Bewegt dankte der durch den Beschluß des Vereins Geehrte. Noch manches Lob und mancher Trinkspruch, auch auf den Herrn Bezirksschulinspektor, erschallte bei dem sich dem feierlichen Akte anschließenden geselligen Beisammensein der Kollegenschaft.

— Dem Vorstande des Gewerbevereins sind die Eintrittskarten zum unentgeltlichen Besuche der königl. Sammlungen für das Jahr 1890 zugegangen und können von den Mitgliedern beim Vorsitzenden des Vereins zur Benutzung bei Bedarf in Empfang genommen werden. Es ist aber hierbei an die von der Generaldirektion der königl. Sammlungen bekannt gegebenen Bestimmungen zu erinnern. Nach denselben dürfen diese Karten nur an wirkliche Mitglieder des Vereins geliehen werden und sind von diesen sofort nach Gebrauch wieder zurückzugeben. Die Freikarten sind nebst den Vereins-Mitgliedskarten beim Eintritte

in die königl. Sammlungen nur vorzuzeigen, nicht aber abzugeben. Ohne Mitgliedskarte berechtigt die Freikarte allein nicht zum Eintritt. Frauen und Angehörige der Mitglieder haben kein Anrecht auf diese Karten.

— Auch die giftigen Eigenschaften des Goldregens, durch welche schon so manchem Kinde, das einen Zweig oder eine der prächtigen Blüthen in den Mund nahm, böse Leiden verursacht wurden, sei wiederholt aufmerksam gemacht. Besonders die Samen sind giftig, denn sie enthalten ein heftig purgirendes und Erbrechen erregendes Alkaloid, das Eytisin, das selbst den Tod herbeiführen kann.

— Daß das Einschneiden von Namen oder anderen Zeichen in Bäume und Hanks, welche dem öffentlichen Verkehr dienen, als Sachbeschädigung angesehen und bestraft wird, scheint immer noch nicht genügend im Publikum bekannt zu sein, denn in den meisten Fällen entschuldigen sich diejenigen Angeklagten, welche sich dieserhalb zu verantworten haben, damit, daß andere schon vor ihnen sich verewigt hätten. Es ist daher wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß Beschädigung der öffentlichen Anlagen nach § 304 des R.-Str.-G.-B. mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft wird und daß Eltern und Vormünder für die Uebertretungen ihrer unmündigen Pflegebefohlenen nicht nur zivil-, sondern auch strafrechtlich verantwortlich sind.

\* — Wie furchtbar die Pocken das Menschengeschlecht in denjenigen Staaten gefährden, in welchen die Schutzpockenimpfung noch nicht obligatorisch eingeführt ist, beweist ein Blick in die Sterblichkeitsstatistik des indobritischen Reiches vom Jahre 1888. Während dieses Jahres starben in der Provinz Punjab 16,938 Einwohner, in den Nordwest-Provinzen und Duhj 25,000 Personen; namentlich in Duhj soll noch ausgesprochene Apathie oder gar Feindseligkeit gegen die Schutzimpfungen herrschen. In der Präsidentschaft Madras waren 21,858 Personen an Pocken gestorben, während in der Präsidentschaft Bombay, wo die Schutzimpfungen und Wiederimpfungen von Jahr zu Jahr beträchtlich zugenommen haben, von je 100,000 Einwohnern nur 22 gestorben sind. (Veröffentlichungen des Reichsgesundheitsamts. 1890. 20.)

**Seifersdorf.** Auf Befehl Sr. Majestät des Königs ist dem Männergefängnisverein „Eintracht“ zu Seifersdorf bei Rabenau die bronzene Erinnerungsdenkstätte an das Wetinfest verliehen worden.

§ **Glashütte.** Die hier im Ort einquartierten fremden Arbeiter, welche beim Bahnbau beschäftigt sind, haben sich bis jetzt fast durchgängig gut geführt. Neuerdings hört man aber, daß 2, bei einem hiesigen



Bädermeister einquartierte Geshinnen bei ihrem Wirth und einer mit im Hause wohnenden Waschfrau einen immerhin nicht unbedeutenden Wäschebiefstahl ausgeführt haben, der erst Anfang dieser Woche entdeckt wurde. Die beiden in Frage kommenden Frauen sind bereits 8 Tage vorher fortgezogen, da sie keine Arbeit fanden.

**Dresden.** Prinz Friedrich August ist am Donnerstag Abend im besten Wohlsein von seiner großen Orientreise wieder in der pringlichen Villa in Hofsterwitz eingetroffen.

In der Dresdner Haide hat in voriger Woche ein Pistolen-Duell zwischen einem Dresdner Redakteur und einem Münchener Künstler stattgefunden. Nach mehrmaligem Kugelwechsel wurde der Letztere mit einem glücklicher Weise nicht lebensgefährlichen Streifschusse an der rechten Brustseite abgeführt. Der Verwundete befindet sich bereits wieder außer ärztlicher Behandlung.

Der Krankenunterstützungsverein sächs. Lehrer hat mit dem 31. März sein 39. Geschäftsjahr beendet, dessen Einnahme an Steuern, Eintrittsgeldern und Zinsen 11,930,90 Mk. betrug, außer 16,714,90 Mk. Vermögen; hiervon wurden allein 10,522,21 Mk. Unterstützungen an erkrankte Mitglieder gezahlt, deren Ziffer die Höhe von ca. einem Viertel des Bestandes von 2318 Mitgliedern erreichte. 200 Mitglieder traten neu ein, während 68 Mitglieder theils durch Tod, theils durch Austritt ausblieben.

**Aus der Lößnitz.** Die Erdbeerenbörse in Röschenbroda hat begonnen; Händler von hier, Dresden, Berlin, Leipzig, Schandau u. s. w. haben den Handel am Bahnhof eröffnet. Die ersten Früchte wurden mit 9 M. pro Liter bezahlt, heute kosten sie 5 M. Es ist günstig, daß das Geschäft noch vor den Feiertagen angefangen hat, da an diesen Tagen meist viel Erdbeeren von den Vergnügungsfreisenden gebraucht werden und dadurch der Preis zu Gunsten der Produzenten ein guter bleibt. Die außergewöhnlich prächtige Erdbeerblüthe hat durch die anhaltende Trockenheit sehr nachgelassen; denn während ringsherum Regen auftrat, hat die Lößnitz seit längerer Zeit keine Niederschläge gehabt. Auch die Spargelernte hat darunter ganz außerordentlich zu leiden; es wächst so wenig, wie nie um diese Zeit. Das Korn beginnt zu blühen; in der Friedrichstraße, neben der Gärtnerei von Boden am Friedstein, steht ein Kornfeld fast in voller Blüthe.

**Freiberg.** Der hiesige Goldarbeiter M. W. Röber hatte sich am vergangenen Sonntag mit seiner ganzen Familie und unter Mitnahme von Gold- und Silberwaaren heimlich entfernt, er ist aber von einem hiesigen Polizeibeamten in Dresden ermittelt, verhaftet und an die kgl. Polizeidirektion Dresden abgeliefert worden.

Sicherem Vernehmen nach hat Bürgermeister Beutler das neuerliche Anerbieten der städtischen Kollegien, ihm unter Erhöhung des Gehalts auf 9000 M., den Titel Oberbürgermeister zu verleihen, nicht angenommen und steht sein Uebertritt in den Staatsdienst am 1. August d. J. unbedingt fest.

**Zwickau.** Infolge des Steinkohlenabbaues wird im Borort Bodma wiederum eine massiv gebaute prächtige Villa, welche bedenkliche Risse und Senkungen erlitten hat, abgetragen. Ein Opfer der bedeutenden Bodensenkungen wurde Ende vorigen Jahres auch ein altes Stadtgut, das sogenannte Piezsch'sche Gut oder Vorwerk Niederplanitz, welches der Rath nebst 90 Scheffeln Feld und Wiesen, dem damals aus nur 6 Häusern bestehenden Reudörfel und der gesammten Gerichtsbarkeit am 29. Dezember 1664 für 25,000 fl. vom Bürgermeister Dr. Piezsch's Erben gekauft hatte. Im vorigen Jahre stürzte das Wohngebäude völlig ein, worauf die übrigen Wirtschaftsgebäude abgetragen wurden.

**Glauchau.** Als dieser Tage zwei Fleischer eine Kuh gefesselt durch die Stadt führten, scheute dieselbe plötzlich und konnte trotz des gut gefesselten Zustandes nicht gebändigt werden. Das Thier ging auf einen der Führer los, verfehrte ihm einen Stoß nach dem Unterleib und warf ihn schließlich, indem es ihn mit den Hörnern aufspießte, in die Höhe. Der Angegriffene erhielt hierbei eine lange tiefe Wunde am linken Oberschenkel, welche von einem hinzugerufenen Arzt genäht werden mußte. Der Verletzte wurde mittelst Wagen in seine Wohnung geschafft. Das wüthende Thier konnte erst weiter geführt werden, nachdem es durch die Fesseln zum Stürzen gekommen und dadurch wieder ruhig geworden war.

**Zöblitz.** Am Mittwoch Nachmittags thürmten sich am Horizonte Gewitterwolken auf und von 1/6 Uhr an entlud sich über unsere Gegend wiederum ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und langanhaltendem Schloßewetter, das auf den Feldern, in den Gärten und an den Wegen großen Schaden angerichtet hat. Auf den an Bergen liegenden Aeckern

ist das Land mit den keimenden Kartoffeln fortgeschwemmt worden, die Winterfaaten, die hier und da zu schossen begannen, haben nicht unbedeutend gelitten und die Bäume sind zum Theil ihres Blüthenschmudes beraubt worden.

**Bauhen.** Die Teilnehmer an der Exkursion in badische Viehzuchtgebiete und nach Straßburg sammeln sich bis längstens am Montag den 2. Juni früh 7 Uhr in Reßlich (Prämierungsplatz). Die gemeinschaftliche Fahrt wird mit Rundreisebillets ausgeführt. (Plan hierüber ist uns zur Verfügung gestellt und kann eingesehen werden. Abfahrt in Bauhen Sonnabend den 31. Mai, Nachmittags 2,52 (Schnellzug, Ankunft in Dresden 3,54, Chemnitz 6,50, Reichenbach 8,50, Plauen 9,15, Hof 10,11, Bamberg 2,12, Nürnberg 4, Crailsheim 6,50, Ulm 10,50, Mengen 5,50, Reßlich 6,50.

**Pausa.** Am Montag Nachmittag, als die freiwillige Bürgerfeuerwehr eine Uebung abhielt, durchsaute eine hiesiger Velozipedfahrer die auf der Straße befindliche Zuschauermenge und überfuhr dabei ein etwa 6—7 Jahre altes Mädchen. Das Kind wurde blutend nach Hause gebracht; es hatte an der Stirn, an der Unterlippe und an einem Fuße Verletzungen davongetragen und mußte deshalb in ärztliche Behandlung genommen werden.

**Leipzig.** Die Auflösung der Fortbildungsschulen in den einverleibten Vororten Thonberg, Neu-Reudnitz, Anger-Grottendorf, Reudnitz, Volkmarzdorf, Neuschönefeld, Reustadt und Sellaufhausen erfolgt am 31. dts. Mts. Genannte Fortbildungsschulen werden vom 1. Juni ab zu einer einzigen verschmolzen, die ihren Sitz in Reudnitz erhält, die Organisation ist dieselbe wie in Alt-Leipzig.

**Altenburg.** Ein Vollenbruch überschwemmte am 22. Mai sämtliche Dörfer des Gerstenbachthales. Die Feldfrüchte sind auf weite Strecken verhegelt.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** In Reichstagskreisen gilt die Annahme die Militärvorklage als gesichert, und zwar durch die Stimmen der Nationalliberalen, der beiden konservativen Fraktionen und des Centrums, auch der linke Flügel desselben soll zur Annahme bereit sein. Dagegen überwiegt, wie es heißt, in der deutschfreisinnigen Fraktion die Neigung, mit der Begründung, daß die verlangte Vertärkung der Dienstzeit verweigert wird, gegen die Vorklage zu stimmen. Ob ein erheblicher Theil der Fraktion sich zu einem anderen Verhalten entschließen und welche Folgen dies innerhalb derselben haben würde, darüber sind die Meinungen im Reichstag getheilt. Bis zur Entscheidung, die bekanntlich erst nach den Pfingstferien bevorsteht, kann sich in dieser Hinsicht noch Manches ändern.

Die liberalen Reichstags-Abgeordneten von Mecklenburg haben mit Unterstützung ihrer Parteigenossen wiederum den vom Reichstag in den 70er Jahren dreimal angenommenen, vom Bundesrath aber jedesmal abgelehnten Antrag eingebracht, in die Reichsverfassung eine Bestimmung einzufügen, wonach in jedem deutschen Bundesstaat eine aus Wahlen der Bevölkerung hervorgehende Vertretung bestehen muß, deren Zustimmung bei jedem Landesgesetz und bei der Feststellung des Staatshaushalts erforderlich ist. Die beiden Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz sind die einzigen deutschen Länder, die einer solchen Volksvertretung entbehren. Nur die Ritterschaft, der Großgrundbesitz und die Städte haben das Recht, an der Berathung über die Geschicke des Landes theilzunehmen; die große Masse der ländlichen Bevölkerung entbehrt der Abgeordneten. Früher haben auch Mitglieder der Reichspartei den liberalen Antrag unterstützt. Das Centrum, welches in dem Vorgehen eine Schädigung des förderativen Charakters des Reiches erblickt, und die Deutschkonservativen aus junkerlichen Neigungen sind stets Gegner des Antrages gewesen. Vermuthlich sind sie es — wenigstens theilweise — auch jetzt noch, zur großen Freude der „mecklenburgischen Rechtspartei“, der feudalen, partikularistischen Gruppe, deren Organ, „der Mecklenb.“, voll Ingrimm gegen den liberalen Antrag, dieses „Geisteskind aus der erbärmlichen Gründerzeit“, zeteret. Möge man auch zu der Verfassungsfrage stehen, wie man wolle, das partikularistische Blatt hofft, daß Jeder, der nur noch einen Funken von Liebe zum mecklenburgischen Lande im Herzen fühle, sich der Einmischung des Reiches auf jeden Fall und unter allen Umständen ein für allemal verbitten werde. „Kommt die Sache wirklich zu erneuter Verhandlung: wir werden unsern Mann stellen. Und wir freuen uns sogar darauf, das gestehen wir offen; denn da giebt's einen frischen, fröhlichen Kampf um eine Sache, die es sich verlohnt, und einen Kampf, in dem der Sieg von vornherein unser ist.“ Das wird sehr abzuwarten sein! Findet der Antrag auch diesmal wieder Annahme im Reichstag, so wird der Bundesrath ihn vermuthlich nicht wieder ablehnen.

Wie bekannt, hatte der Bundesrath vor einiger Zeit einen auf die Zwangserziehung bezüglichen Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen angenommen. Derselbe wurde dem reichsländischen Landesauschuß vorgelegt und hat von diesem einige Aenderungen erfahren. Die letzteren gehen namentlich darauf aus, die Bedingungen, an welche das Eingreifen von obrigkeitwegen geknüpft ist, genauer zu formuliren und zu erweitern. Auch die Frage der Zuständigkeit für die Anordnung der Unterbringung verwahrloster Kinder hat eine Modifikation erfahren. An die Stelle der Bezeichnung des Entwurfes „betreffend die Zwangserziehung“ ist die „betreffend die Unterbringung verwahrloster Kinder“ getreten. Der Entwurf ist in dieser abgeänderten Gestalt wieder an den Bundesrath gelangt und dürfte von dem letzteren in einer seiner nächsten Sitzungen zur Erledigung gebracht werden.

Der Glanzpunkt des 10. deutschen Bundeschießens wird zweifellos der nunmehr polizeilich genehmigte Festzug am Sonntag, den 6. Juli, werden. Es wird, nach allen Vorbereitungen zu schließen, ein imposanter, bunter, malerischer und fesselnder Zug, der sich an dem genannten Tage Mittags 12 Uhr von der Sieges-Allee aus durch die Straße Unter den Linden, über den Lustgarten, Kaiser Wilhelm- und Spandauer Straße nach dem Rathhause bewegen wird. Hier wird die Bundesfahne von der Stadt Berlin übernommen und dann geht der Zug durch die Königstraße über den Alexanderplatz, Münzstraße, Alte Schönhauser Straße, Schönhauser Allee nach dem Festplatz. Großes Aufsehen werden namentlich in dem Zuge die Wiener und die Münchener Schützen machen, der Wiener Schützenverein wird seine Musikkapelle und die Waldhorn-Abtheilung mitbringen; die königl. priv. Hauptschützen-Gesellschaft München wird von der ganzen Kapelle des bayerischen Infanterie-Leib-Regiments begleitet sein und soll diese in Uniform an dem Festzug theilnehmen.

Recht kindisch ist die von den Sozialisten beschlossene Sperre gegen den Festplatz für das 10. deutsche Bundeschießen. Die Sozialdemokraten wollen denselben deshalb nicht besuchen, weil die Stadtverwaltung, welche dem Komitee 40,000 M. Preise ausgesetzt hat, der freireligiösen Gemeinde keine Schulräume überwiesen. Daß derartige „Sperren“ am Ende nur den Sozialdemokraten Schaden bringen werden, ist zweifellos.

Amtlicher Nachweisung zufolge sind in den Brennereien des Deutschen Reiches vom 1. Oktober 1889 bis zum Schluß des Monats April 1890 an reinem Alkohol 2,479,161 Hektol. hergestellt worden. Davon wurden in den freien Verkehr übergeführt nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe von 50 Pf. 870,342 Hektoliter, von 70 Pf. 516,705 Hektoliter.

Ein Ueberfluß an Kartoffeln herrscht in Westpreußen, wo gegenwärtig der Centner Kartoffeln für 60 Pf. kaum veräußlich ist. Viele Landwirthe haben mit dem Verkaufe zurückgehalten, weil sie bei der geringen Ernte von Getreide auf höhere Preise der Kartoffeln hofften, und sehen sich nun getäuscht. Auch die Brennereien haben keine Verwendung für die Kartoffelmengen, da der frühe Eintritt des Sommers sie der Nothwendigkeit enthebt, das Brennen zur Erzielung von Schlempe für ihr Vieh fortzusetzen, da das Vieh bald auf die Weide getrieben wird.

**Wiesbaden.** Der General der Infanterie von Franscky ist am 22. Mai hier gestorben. Der Verbliebene wurde am 16. November 1807 zu Gledern in Hessen geboren und trat 1825 in die preussische Armee. Im Kriege gegen Frankreich führte Franscky das 2. Armeekorps und erhielt dann 1871 das 15. Korps in Straßburg.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Schwerpunkt der Verhandlungen des am 19. Mai zur Genehmigung des deutsch-böhmischen Ausgleiches zusammengetretenen böhmischen Landtages wird vorläufig in der 27-gliedrigen Kommission ruhen, an welche die Ausgleichsvorlagen am Dienstag verwiesen wurden. Mit einiger Beforgnis sah man in altcechischen Kreisen und auch auf Seiten der Regierung dem Auftreten der Jungcechen im Ausgleichslandtage entgegen, indessen haben sich dieselben bis jetzt noch ziemlich zahm verhalten. Immerhin ist es für das Verhalten der Jungcechen charakteristisch, daß der Präsident auf ihr Verlangen gegen 800 sich gegen den Ausgleich wendende Petitionen zur Verlesung bringen mußte, und daß jungcechischerseits ferner beantragt worden ist, die Regierung möge sämtliche Ausgleichsprotokolle vorlegen. Die Nachricht einiger Blätter, Ministerpräsident Graf Taaffe werde den weiteren Verhandlungen des böhmischen Landtages beiwohnen, bedarf noch der Bestätigung. Nach einer anderen Mittheilung soll es sich nur um eine Theilnahme des Grafen Taaffe an den bevorstehenden Besprechungen des böhmischen Großgrundbesitzes über die Landtagswahlreform handeln. — Das österreichische Herrenhaus hat gleich dem



Abgeordnetenhaus die galizische Grundentlastungs-Vorlage, durch welche den österreichischen Polen von Reichswegen ein Geschenk von 106 Millionen Gulden gemacht wird, genehmigt.

Frankreich. Mehrere französische Blätter veröffentlichten im Voraus Auszüge aus einer demnächst unter dem Titel: „Guerre nécessaire“ („Der nötige Krieg“) erscheinenden Flugschrift von Camille Dreyfus. Dieser ultraradikale Deputierte von Paris entwickelt in seiner Schrift die Nothwendigkeit, ohne längeres Zögern an Deutschland den Krieg zu erklären (!). Der Schluß lautet: „Die Deutschen sind nicht fertig; wir sind es. Warum warten wir?“ Diese Schrift wird zweifellos entschiedene Proteste hervorrufen. Da Camille Dreyfus zwar zu den reklamesüchtigsten, zugleich aber den einflusslosesten Mitgliedern der französischen Deputirtenkammer gehört, braucht seinen Ausführungen nicht die geringste Bedeutung beigemessen zu werden, zumal da er selbst von seinen ultraradikalen Parteigenossen nicht allzu ernsthaft genommen wird.

Rußland. Der bekannte Oberbefehlshaber des serbischen Heeres im Krieg gegen die Türkei 1876, General Tschernajeff, der Besiegte von Alexinaj, ist wieder in aktiven Dienst getreten und unter Stellung à la suite des Generalstabs zum Mitglied des Kriegsraths ernannt, dem er bis 1886 angehörte und aus welchem er seiner Zeit entlassen wurde, weil er verschiedene Maßnahmen der Regierung in Transkaspien in der Presse bekämpft hatte. Auch als Generalgouverneur von Kaschland war Tschernajeff 1884 wegen Eigenmächtigkeit abgesetzt worden.

Italien. Aus Conjelice bei Lugo werden überaus ernste Arbeiter-Unruhen gemeldet. Fünf-

hundert arbeitslose Landarbeiter zogen in drohender Haltung vor das Rathhaus, wo sich zwischen der Menge und den Truppen ein erbitterter Kampf entspann. Die Truppen gaben Feuer, die Arbeiter antworteten mit einem Steinwurf. Zwei Arbeiter und eine Arbeiterin wurden erschossen, mehrere Personen tödtlich, sowie eine große Anzahl mehr oder minder schwer verwundet. Einem Offizier wurde durch einen Steinwurf die Schädeldede zertrümmert. Die Menge hat inzwischen Zuwachs erhalten und die Lage in Conjelice, wo ein ungeheures Elend unter den Landarbeitern herrscht, ist jetzt äußerst kritisch. Bedenkliche Nachrichten kommen auch aus anderen Theilen der Romagna. In der Gegend von Ravenna ziehen Arbeiterscharen umher, die unter Hörnerklängen alle Landarbeiter zum Streik auffordern. Das Programm der Arbeitslosen ist Lohn-erhöhung und achtstündiger Arbeitstag.

England. Nach wie vor begegnet die Schanzfeuer-vorlage der englischen Regierung im Unterhause hartnäckigem Widerstande. Mit vieler Mühe wurden am Montag nach achtsündiger Erörterung die zwei Artikel 4 und 5 angenommen, als Artikel 6 an die Reihe kam, wurde seitens der Opposition ein Ver- tagungsantrag nach dem andern gestellt. Die Re- gierung leistete aber erfolgreich Widerstand; so daß mit Anwendung der Geschäftsordnung alle Anträge auf Vertagung der Debatte mit ansehnlicher Majorität verworfen wurden. Während der Debatte fehlte es nicht an stürmischen Auftritten. Um 3 1/2 Uhr Mor- gens beantragte der Bannellit Nolan nochmals die Vertagung der Debatte und kampfesmäde gab die Re- gierung endlich nach; das Haus vertagte sich, um Dienstag Nachmittag den Kampf wieder aufzunehmen.

Nach einer Erklärung des Schatzkanzlers Goschen ist die Regierung entschlossen, ihre Vorlage trotz der Ob- struktion durchzuführen. Der Staatssekretär des Acker- baudepartements Chaplin erklärte im Unterhause, daß es angeht die in Deutschland herrschenden Maul- und Klauenseuche unthunlich sei, die Vieheinfuhr aus Schleswig-Holstein augenblicklich zu gestatten.

**Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.**

1. Pfingsttag. Früh 1/8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl mit Orgelspiel und Gesang. Früh 9 Uhr Predigt-Gottesdienst: Herr Sup. Dpik.

2. Pfingsttag. Früh 9 Uhr Predigt-Gottesdienst: Herr Dial. Bruner.

**Kirchenmusik am Pfingstfeste:**

1. Feiertag: Der 98. Psalm für gem. Chor und Solo von B. Hellriegel.

2. Feiertag: Chor aus der Schöpfung: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes.“

**Hauptgewinne**

**5. Klasse 117. königlich sächs. Landeslotterie** (nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.)

15. Ziehungstag am 22. Mai 1890.

15000 M. auf Nr. 22266 64680. 5000 M. auf Nr. 9445. 3000 M. auf Nr. 2370 8726 11003 16933 23432 25581 26034 28041 31548 32640 32968 37230 37247 40677 40946 41248 51446 62829 65178 67230 77174 81709 81969 87691 88046 88125 94936 94977.

16. Ziehungstag am 23. Mai 1890.

5000 M. auf Nr. 13600 20354 27553 44919. 3000 M. auf Nr. 3416 4630 5954 6637 12850 13070 14061 14613 14853 16949 18889 19122 19892 20206 25762 27048 27742 31022 34987 36271 37410 40964 43030 44435 44437 485 0 48788 54694 58231 58262 60600 66663 67762 72110 72886 75767 75854 76380 79531 81169 81648 83700 84397 87016 88619 88712 89360 91428 94940 98411.

**Ämtlicher Theil.**

**Bekanntmachung.**

Die von der Sächsischen Baugewerksberufsgenossenschaft seiner Zeit erlassenen Unfallverhütungsvorschriften nebst dem neuerlichen Zusatz zu diesen Vorschriften gelten auch für die Bauarbeiter derjenigen Unternehmer, welche nicht Mitglieder der Genossenschaft sind, aber im Bezirke derselben Bauarbeiten ausführen (Regiebauten).

Druckeremplare beregter Vorschriften sind sowohl für die gewerksmäßigen, als auch für die Regie-Bauarbeiten in gewöhnlichem Format und in Plakatform (für die Arbeiter) von der Lehmann'schen Buchdruckerei in Dresden-N., Obergraben 8, zu beziehen.

Auf kreishauptmannschaftliche Verordnung wird dies in Nachgehung von § 44, Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen, vom 11. Juli 1887 hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 19. Mai 1890.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

von Kehniger.

Ludwig.

**Bekanntmachung.**

Der Kommunikations-Weg von Reinholdshain nach Reinhardtgrünmaer ist wegen einer auszuführenden Massenschüttung in Reinhardtgrünmaer Flur vom 27. Mai bis 4. Juni d. J. für den Lastverkehr gesperrt und hat daher letzterer während dieser Zeit die Wegeverbindung über Hirschbach bez. Niederfrauen- dorf zu benutzen.

Dippoldiswalde, am 23. Mai 1890.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

von Kehniger.

**Zwangs-Versteigerung.**

Das im Grundbuche auf den Namen des Hufbeschlagermeisters **Eduard Adolf Paul Stenzel** eingetragene Grundstück Folium 1 des Grundbuchs für Cunnersdorf, Reinhardtgrünmaer Antheils, Nr. 14 des Brandkatasters, Nr. 70, 71, 79 d, 79 e, 79 g, 79 h, 80 a, 80 b des Flurbuchs für denselben Ort, nach dem Flurbuche 25,7 Ar groß, mit 51,55 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 8325 Mark, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

**der 28. Mai 1890, Vormittags 11 Uhr,** als Versteigerungstermin,

sowie

**der 9. Juni 1890, Vormittags 10 Uhr,**

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, am 11. April 1890.

**Königliches Amtsgericht.**

Geuder.

**Zwangs-Versteigerung.**

Die im Grundbuche auf den Namen **Julius Hermann Müller** ein- getragenen Grundstücke: 1. Halbhufengut mit Bohn- und Wirtschaftsgebäuden, Garten, Feld und Wiese Fol. 3, 29 und 63 des Grundbuchs für Hermsdorf, Nr. 3 des Brandkatasters und Nr. 7 b, 36, 151, 152, 163, 166, 167, 234, 292, 293, 294, 295, 296, 340, 341, 346 und 347 des Flurbuchs für genannten Ort, nach dem Flurbuche 11 Hektar 80,1 Ar groß, mit 308,55 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 22,181 M. 50 Pf.; 2. Feld und Wiese Fol. 27 des Grundbuchs für Reinberg, Nr. 94, 95, 96, 97, 98 des Flurbuchs für genannten Ort, nach dem Flurbuche 1 Hektar 80,1 Ar groß, mit 28,54 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 2770 M. — Pf., sollen an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

**der 30. Mai 1890, Vormittags 11 Uhr,** als Versteigerungstermin,

sowie

**der 11. Juni 1890, Vormittags 10 Uhr,**

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, am 12. April 1890.

**Königliches Amtsgericht.**

Geuder.

**Zwangsversteigerung.**

Die im Grundbuche auf den Namen **Gustav Moritz Zimmermann** eingetragenen Grundstücke:

- 1. das **Bohnhaus** — alte **Forsthaus** — mit Nebengebäuden, Scheune, Garten und Wiese, Folium 33 des Grundbuchs, Nr. 16 des Brandkatasters und Nr. 110, 111 und 129 des Flurbuchs für Bärenfels, nach letzterem 223 □ R. groß, mit 135,05 Steuereinheiten belegt und auf 10,900 M. geschätzt,
- 2. das **Feld**, Folium 36 des Grundbuchs, Nr. 82 und 83 des Flurbuchs für Ripsdorf, nach letzterem 7 Ader 16 □ R. groß, mit 49,55 Steuereinheiten belegt und auf 3240 M. geschätzt,

sollen an unterzeichneter Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

**der 30. Mai 1890, Vormittags 10 Uhr,**

als Versteigerungstermin,

sowie

**der 9. Juni 1890, Vormittags 10 Uhr,**

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Altenberg, am 9. Mai 1890.

**Königliches Amtsgericht.**

Wschorer.

**Herzlicher Dank**

wird den Bewohnern der Gemeinden **Hartmannsdorf** und **Reichstädt** für die dort gesammelten und den hiesigen Hagelbeschädigten überwiesenen Gaben hier- durch ausgesprochen.

Frauenstein, den 18. Mai 1890.

**Der Stadtgemeinderath.**

Söhler.

**Holz-Auktion**

auf dem **Bärenfelser Staatsforstreviere.**

Im **Gasthose zu Schmiedeberg** sollen

**Donnerstag, am 29. Mai dss. Js.**

folgende im **Bärenfelser Forstreviere** aufbereitete Hölzer, als

**von Vormittags 1/2 10 Uhr an:**

- 400 Stück **weiche Stämme** von 10—15 cm Mittenstärke,
- 393 „ **weiche dergl.** von 16—22 cm Mittenstärke,
- 108 „ **weiche dergl.** von 23—29 cm Mittenstärke,
- 18 „ **weiche dergl.** von 30—36 cm Mittenstärke,
- 1 **weicher Stamm** von 37 cm Mittenstärke,

in den Abtheilungen: 30, 31, 61, 64 und 68,



1433 Stück weiche Klöcher von 12—15 cm Oberstärke,  
 2237 " weiche dergl. von 16—22 cm Oberstärke,  
 1127 " weiche dergl. von 23—29 cm Oberstärke,  
 470 " weiche dergl. von 30—36 cm Oberstärke,  
 149 " weiche dergl. von 37—43 cm Oberstärke,  
 27 " weiche dergl. von 44—50 cm Oberstärke,  
 5 " weiche dergl. von 51 und mehr cm Oberstärke,  
 20 " erlene dergl. von 10—28 cm Oberstärke,  
 9 " buchene dergl. von 12—50 cm Oberstärke,  
 1963 " weiche Stangenklöcher von 8—11 cm Oberstärke,  
 50 " weiche Verbirten von 8—9 cm Unterstärke,  
 40 " weiche dergl. von 10—12 cm Unterstärke,  
 45 " weiche dergl. von 13—15 cm Unterstärke,  
 450 " weiche Reissstangen von 4—6 cm Unterstärke,  
 100 " weiche dergl. von 7 cm Unterstärke,

1,5 bis 4,5 m lang,  
 in den Abtheilungen:  
 4, 30, 31, 34, 61, 64 u. 68,  
 in den Abtheilungen: 4, 30, 68 und 72,

von Nachmittags 2 Uhr an:  
 30 rm weiche Brennschreite,  
 1 1/2 " harte (erlene) Brennknüppel,  
 52 " weiche dergl.,  
 21 " weiche Zaden,  
 2 1/2 " weiche Aeste,  
 35 " weiche Stöcke,  
 einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Reifsbietenden versteigert werden.  
 Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den betreffenden Waldborten besehen werden und ertheilt der unterzeichnete Revierverwalter zu Bärenfels nähere Auskunft.  
 Königl. Forst-Revierverwaltung Bärenfels und Königl. Forstrentamt Frauenstein, am 21. Mai 1890.  
 Klette. Schurig.

## Allgemeiner Anzeiger.


**Türkisches Pflaumenmus,**  
**Stauden-Salat, Fleischsalat,**  
**grüne Gurken, Radishesen**  
 empfiehlt Frau Fischer, Wassergasse.

Zu den Feiertagen empfiehlt  
**ff. Kuchen in 5 verschiedenen Sorten**  
 B. Giesolt, Bädernstr., Dippoldiswalde.

**Fettes Hind-, Kalb-, Schweine- und Schöpfen-**  
**fleisch, sowie verschiedene Sorten Wurst**  
 empfiehlt Hugo Zelig, am Markt.

**Fettes Mastochsenfleisch**  
 empfiehlt Mühle, Reinhardtsgrimma.

**Gesucht Knechte, Mägde, 1 Kutcher,**  
**Kubhirten, 1 Kinderfrau,**  
**Sausmädchen in Gastwirthschaft für sofort von der**  
**Geschäftsstelle des Landwirthschaftlichen Vereins,**  
 Frau E. Müller.

 **Wehner ist nun fortgezogen,**  
 Diesmal hat er nicht gelogen,  
 Sonnabend hat er Schweineschlachten,  
 Darauf mög' Dippoldiswalde achten,  
 Wellfleisch giebt es bis 3 Uhr,  
 Jetzt besuch'n wir Wehner nur.  
 Ergebenst ladet ein  
**Ernst Wehner, Gasthof Niederpöbel.**

**Rathskeller.**  
 Zum bevorstehenden Pfingstfest und  
 fernerhin derjapfe wieder  
 **ächt Böhmisches Fibotschaner**  
 und bitte um gütigen Zuspruch. **J. Starke.**

**Bahnhofs-Hotel Dippoldiswalde.**  
 Zum 1. Pfingstfeiertag, von Abends 7 Uhr an,  
 = **Garten-Concert** =  
 von hiesiger Stadtmusikkapelle.  
 — Eintritt 30 Pf. —  
 Ergebenst laden dazu ein **H. Göffel, H. Hoppe.**

**Schießhaus Dippoldiswalde.**  
 Den 1. Pfingstfeiertag, von 11 Uhr an,  
**Frühschoppen-Concert.**  
 Den 3. Feiertag  
**Concert und Ball.**  
 Anfang des Concertes 1/8 Uhr bei schönem Wetter  
 im Garten.  
 Um freundlichen Zuspruch bittet **Ernst Seelig.**

**Hirschbach-Mühle.**  
 Zum 1. Pfingstfeiertag, Nachm. 1/4 Uhr,  
**Concert**  
 vom Musikchor der Goldenen Höhe,  
 wozu höflichst einladet **C. Händel.**  
 Zum 2. Feiertag, von 4 Uhr an,  
**Tanzmusik in Walter.**  
 An beiden Feiertagen werde mit **neubackenen**  
**Kuchen und Plinzen** bestens aufwarten und lade  
 ergebenst ein. **Grüner.**

### Restaurant Berreuth.

Den 1. und 2. Pfingstfeiertag  
**Früh-Concert,**  
 Anfang 6 Uhr, Eintritt 25 Pf.,  
 sowie den 1. Feiertag, von Nachmittags 1/4 Uhr an,  
**CONCERT**  
 von der Dippoldiswalder Stadtmusikkapelle.  
 Eintritt 30 Pf.

Dabei werde mit **guten Speisen, ff. Bieren**  
 und **Weinen, Kaffee** und **selbstgebackenem**  
**Kuchen** bestens aufwarten.  
 Zu freundlichem, recht zahlreichem Besuch ladet ganz  
 ergebenst ein **Paul Ramm.**

**Reichskrone**  **Dippoldiswalde.**  
 Zum 2. Pfingstfeiertag **Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **W. Seibold.**

**Restaurant Berreuth.**  
 Den 2. Feiertag, Nachmittags von 4 Uhr an,  
**Tanzmusik.**

**Gasthof Reinholdsbain.**  
 Zum 2. Pfingstfeiertag  
**starkbesetzte Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **A. Prasser.**

**Gasthof Oberhäslid.**  
 Zum 2. Pfingstfeiertag von Nachm. 4 Uhr an,  
 **starkbesetzte Tanzmusik,**  
 wozu ergebnst einladet **D. Kästner.**

**Gasthof Obercarsdorf.**  
 Den 2. Pfingstfeiertag von 6 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wozu mit **selbstgebackenem Kuchen u. Kaffee**  
 bestens aufwarten wird und wozu ergebnst einladet  
**Hugo Dörste.**

**Gasthaus Elend.**  
 Zu den bevorstehenden Feiertagen  
**selbstgebackenen Kuchen und Kaffee,**  
 wozu ergebnst einladet **B. Illig.**

**Gasthof zu Seifersdorf.**  
 Zum 2. Pfingstfeiertag, von Nachmittags 4 Uhr an,  
**Tanzmusik,**  
 wozu ergebnst einladet **Gastw. Lieber.**

**Gasthof Grossölsa.**  
 Zum 2. Pfingstfeiertag  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wozu ergebnst einladet **H. Büttner.**

**Gasthof zu Borlas.**  
 Zum 2. Pfingstfeiertag  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wozu ergebnst einladet **W. Müller.**

**Gasthof Luchau.**  
 Montag, den 2. Feiertag, von Nachm. 4 Uhr an,  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 gleichzeitig empfehle **selbstgebackenen Kuchen,**  
**Kaffee, ff. Böhmisches, Lager, Bayrisch etc.**  
 und lade freundlichst ein. **E. Hünich.**

### Gasthof Oberfrauendorf.

Zum 2. Pfingstfeiertag  
**Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **Ulwin Herrmann.**

**Erbgericht Reinhardtsgrimma.**  
 Zum 2. Pfingstfeiertage  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **W. Feistner.**

**Goldner Hirsch, Reinhardtsgrimma.**  
 Zum 2. Pfingstfeiertag  
 **Tanzmusik,**  
 wozu ergebnst einladet **Mühle, Gastwirth.**

**Etablissement Blasche, Kreischa.**  
 Zum zweiten Pfingstfeiertag  
 = **Ballmusik.** =

**Gasthof zu Nieder-Reichstädt.**  
 Zum 2. Pfingstfeiertag  
**starkbesetzte Tanzmusik,**  
 wozu ergebnst einladet **A. Vertbold.**

**Tanzmusik in Naundorf,**  
 wozu ergebnst einladet **Friedrich Böhme.**


 **Gasthof zu Sadisdorf.**  
 Zum 2. Pfingstfeiertag  
**Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **Gastwirth Wagner.**

**Gasthof zu Ober-Reichstädt.**  
 Zum 2. Pfingstfeiertag  
**Tanzmusik,**  
 wozu ergebnst einladet **St. Körner.**

**Gasthof zu Niederpöbel.**  
 Zum 2. Pfingstfeiertag  
**Tanzmusik,**  
 wozu freundlich einladet **Ernst Wehner.**

**Erbgerichts-Gasthof Jenersdorf.**  
 Zum 2. Pfingstfeiertag  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **E. Walther, Gastwirth.**

**Gasthof zu Schellerbau.**  
 Zum 2. Pfingstfeiertage  
**Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **Robert Liebscher.**

 **Verein „Glück zu!“**  
 Heute **Sonnabend Vortrag** des  
 Herrn Direktor Simon Adermann über  
 „**Wirkungen des Badens**“. — Gäste sind  
 willkommen. **Der Vorstand.**

**Gasthof zu Höckendorf.**  
 Sonntag, den 1. Juni,  
**17jähriges Stiftungs-Fest**  
**des Vereins „zur Einigkeit“**  
**für Höckendorf, Ruppendorf u. Umg.**  
 Alle Mitglieder des Vereins mit ihren Frauen und  
 Jungfrauen sind freundlich geladen.  
 Anfang Nachmittags 5 Uhr.  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu eine Beilage und illustriertes Unterhaltungs-Blatt Nr. 21.

Der Pfingstfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer erst Donnerstag, den 29. Mai.



# Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 61.

Sonnabend, den 24. Mai 1890.

56. Jahrgang.

## Die Arbeiterschutzvorlage.

Nach Beendigung der Generaldebatte über die Arbeiterschutzvorlage im Reichstage ist diese wichtige und schwierige Vorlage an eine Kommission zur Spezialberatung der am meisten umstrittenen Paragraphen überwiesen worden. Dieses Verfahren ist parlamentarisch durchaus korrekt und überdies auch im hohen Maße wünschenswert, denn die dreitägige Generaldebatte über diese Vorlage hat schon sehr deutlich nachgewiesen, daß bei allen sozialreformatoren Gesetzen nur nach dem Prinzip der äußersten Mäßigung und Schonung sowohl nach der Seite der Arbeiter wie auch nach derjenigen der Arbeitgeber verfahren werden muß, wenn man nicht mehr Schaden als Nutzen stiften und schließlich selbst in bedenkliches Fahrwasser geraten will. So muß eben bei der Arbeiterschutzvorlage, wie es auch der preussische Handels-Minister und Bundesbevollmächtigte von Verlepsch gethan hat, streng der unbestrittene Theil von dem bestrittenen geschieden werden. Ganz unbestritten ist nach der Vorlage, daß man den Arbeitern Sonntagsruhe und möglichst gute Gesundheitsbedingungen bei der Arbeit gönnt, sowie daß die Arbeitszeit der Frauen und Kinder einzuschränken ist. Außerordentlich wichtig ist es auch, daß man mit Ausnahme der Sozialdemokraten den Maximalarbeitstag für völlig undisputierbar erklärt hat, denn dem erwachsenen männlichen Arbeiter könne keinesfalls gesetzlich vorgeschrieben werden, wie viel Stunden er täglich höchstens arbeiten dürfe. Damit ist also die anmaßende sozialdemokratische Forderung des achtstündigen Normalarbeitstages parlamentarisch unter den Tisch gefallen. Sehr umstritten ist in der Arbeiterschutzvorlage der Paragraph über die Bestrafung kontraktbrüchiger Arbeiter. Wir wollen in dieser Hinsicht gern zugeben, daß in Zeiten allgemeiner Arbeitslosigkeit mit der androhten Bestrafung des Vertragsbruchs praktisch nicht viel erzielt und außerdem sehr viel böses Blut gemacht werden kann, denn 80 bis 90 Prozent der streikenden Arbeiter, also ungefähr 300,000 Arbeiter sind im vor. Jahre kontraktbrüchig geworden, man riskirt also mit dem Strafparagraphen bei Kontraktbruch, daß er bei Massenstreiks erst nicht respektirt und dann nicht angewandt wird, denn Geld- oder Gefängnisstrafen nach bedeutigem Streik über 300,000 Arbeiter zu verhängen, ist nicht unbedenklich und kann den eben geschlossenen Frieden zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern von Neuem gefährden, muß aber auch zu vielen wirtschaftlichen Schädigungen führen. Mit Ausnahme der Konservativen sprachen sich daher auch alle Parteien gegen die Bestrafung des Kontraktbruchs aus. Im Uebrigen ist es aber sehr erklärlich, daß die richterliche Gewalt, die auch in den Händen des Staates ruht, nicht ohne Weiteres ein Vorgehen gegen den Arbeitsvertrag für straflos erklären kann. Es ist daher bringend zu wünschen, daß über diese heikeln Fragen eine Verständigung erzielt wird, indem man durch entsprechende Arbeiterorganisationen und Schiedsgerichte den Streiks ihren revolutionären, kontraktbrüchigen Charakter möglichst abstreift oder die Strafen für kontraktbrüchige Arbeiter nur auf die Räubersführer beschränkt und nicht sehr streng handhabt. Sehr viel Gutes ist eben in Sachen des Arbeiterschutzes durch entsprechende Vereinigungen und durch die Vermehrung der Fabrikinspektoren zu erreichen, weil auf diese Weise der Eigenart der Menschennatur viel eher Rechnung getragen werden kann, als es durch Normalbestimmungen und Strafparagraphen möglich ist. Keinesfalls darf aber auch im Partei-Interesse der Versuch gemacht werden, die sozialen Gegensätze zu verschärfen und etwa, wie der Abg. Dr. Hirsch, von Herrenrecht für die Arbeitgeber und Sklavenrecht für die Arbeiter zu reden, denn weder für Herrenrecht noch für Sklavenrecht giebt es im deutschen Reiche noch Boden, sondern wir kennen nur ein allgemeines gleiches Recht, welches durch Vermögensunterschiede weder aufgehoben noch beeinträchtigt wird.

## Entfernt vom Ball.

Von Alex. von Degen.

Im Schlosse des Grafen Maggin herrschte am heutigen Septembervormittage reges Leben. Vor einer Stunde war der Stab des ersten Bataillons A. Infant.-Reg. Nr. 2 in Magginshausen eingerückt, um während der Manöver hier auf 8 Tage Quartier zu nehmen.

Nach Begrüßung des Hausherrn, der Gräfin, sowie der sechszehnjährigen Komtesse Leonie begaben sich die Offiziere auf die ihnen angewiesenen Zimmer, um von dem langen Marsche auszuruhen.

„Ich habe das Diner um fünf Uhr angelegt, ich dachte, es würde den Herren so am Besten passen!“ hatte Graf Maggin geäußert. Auch der Bataillonsadjutant Freiherr Arnold von Sambo suchte sein Zimmer auf, woselbst der wohlgeschulte Bursche bereits beschäftigt war, den Koffer auszuräumen.

Auf dem Tisch lud ein zierlich hergerichtete Tablett mit kaltem Fleisch nebst einer Karaffe lichten Bieres zum Zulangen ein.

Arnold vertauschte den bestaubten Waffenrock mit dem bequemen Jagdrock, ließ sich in einem der tiefen Sessel am Tische nieder und schlürfte behaglich den köstlichen Trunk.

„Famoles Quartier! Wie gut Alles hergerichtet ist! wie sorgfältig auch den kleinsten Bedürfnissen Rechnung getragen!“ dachte Arnold, das Gemach musternd, dessen hohe Bogenfenster zum Schutz gegen die Strahlen der Sonne durch grüne Jalousien geschlossen waren.

„Ist Hans auch gut untergebracht, Peter?“ wandte er sich an den Burschen, der den geleerten Koffer in eine Ecke setzte, so daß nichts an einen ungemüthlichen kurzen Aufenthalt erinnerte. „O, so einen Stall bekommen wir wohl das ganze Manöver nicht wieder! Unser Hans, sowie die Pferde des Majors stehen im gräflichen Reitstall, besser konnte Hans bei uns zu Hause nicht aufgehoben sein!“

„Wickle nur die Vorderbeine recht sorgsam! die Sehnen waren vorhin recht angeschwollen.“

„Das ist bereits geschehen, Herr Lieutenant; der Stallmeister des Grafen meinte, die kleine Schwellung habe nichts zu bedeuten, sie würde bald wieder verschwinden.“

„Schön, um so besser! Ich werde mich nun etwas niederlegen! Punkt halb vier Uhr weckst Du mich!“

„Zu Befehl, Herr Lieutenant!“

Nach wenigen Minuten dehnte Arnold die müden Glieder behaglich in den weichen Pfählen des breiten, französischen Bettes. Bald war er entschlummert. Angenehme Träume schienen ihn zu umgaukeln, ein heiteres Lächeln schwebte auf seinen Lippen. Glückliche Jugend, die nur angenehme Träume kennt!

Ein lautes „Herr Lieutenant, es ist halb Vier!“ ließ ihn erwachen.

„Schön? dann nur heraus!“

Sorgfältig, wie immer, wurde Toilette gemacht. Gerade hatte er diese beendet, musterte noch einmal den tadellosen Sitz des „auf Taille“ gearbeiteten funkelnagelneuen Waffenrockes, gab dem kleinen, schwarzen wohlgepflegten Schnurrbartchen mit den Fingerpitzen einen läutlichen Schwung nach oben, als sein alter jovialer Major in das Zimmer trat.

„Na, Freundchen, Toilette beendet?“ lachte er, dem sich Verneigenden die Hand reichend, „Donnerwetter! wie elegant Sie sind: Kragelne von Oben bis Unten. Kommen Sie aber jetzt, es wird Zeit, daß wir uns in die Salons unserer so lebenswürdigen Hausfrau begeben!“

Hier waren bereits die Hauptleute nebst den vier auf dem Schlosse verquartierten Lieutenants versammelt, von denen der jüngste, der vor vier Wochen zu dieser Charge beförderte Baron Glome, der Komtesse Leonie seine Erlebnisse auf der Kriegsschule mit so drastischen Farben schilderte, daß sich der Badsich vor Lachen schüttelte.

Der Graf war bald mit dem Major in ein Gespräch über Landwirtschaft vertieft, die Hauptleute berichteten der Gräfin von dem heutigen Marsche, die Lieutenants umringten die Tochter des Hauses, während Arnolds Interesse die Familiengemälde an den Wänden auf sich zogen.

Unwillkürlich mußte er an seine Kindheit zurückdenken. In einem ähnlichen traulichen Zimmer, geschmückt mit den Ahnenbildern seines uralten Geschlechts, hatte seine liebe Mutter einst gewaltet als Hausfrau.

Schloß Falkenstein, fern im Süden, war so oft der Versammlungsort der dortigen zahlreichen Nachbarn sowie von weit herbeigekommener Freunde des allzeit gastfreien Hauses gewesen, bis — ach, er wußte sich des Tages nur noch zu wohl zu entsinnen — bis der liebe Vater einst schwer verwundet in das Haus getragen ward.

Arnold spielte gerade zu den Füßen seiner Mutter, als der Verwalter mit so tieftraurigem Gesicht in das Zimmer trat.

„Erschrecken Sie nicht, gnädige Frau, der Herr Baron ist —“

„Verheimlichen Sie mir Nichts, Waltherr!“ hatte seine Mutter jäh ausgerufen, „mein Mann ist todt!“

Sie stürzte hinaus, der Sohn klammerte sich ängstlich an ihr Kleid; nach wenigen Minuten standen sie an dem Lager des Vaters, der so schrecklich bleich aussah; ein sanftes Lächeln verklärte seine Züge, Arnold fühlte noch die zitternde Hand auf seinem Haupte, vernahm ein:

„Gott segne Dich, mein Sohn!“

Dann ein tiefer Seufzer — er hatte keinen Vater mehr!

Bald darauf fing auch seine liebe Mutter an zu kränkeln, und nach vier Jahren, kurz nach Arnolds Konfirmation schlossen sich die treuen Augen für immer.

Der Vormund, ein Bruder seiner Mutter, hatte ihn alsdann auf das Kadettenkorps gegeben, in den Ferien war des Oheims Haus sein Heim. Schloß Falkenstein, an dem er mit allen Fasern seines Herzens hing, sollte er nicht wiedersehen. Es war in den Weihnachtsferien vor nunmehr sechs Jahren gewesen, zum Frühjahr sollte Arnold das Kadettenkorps verlassen, da rief ihn der Onkel am Abend vor der Abreise zu sich.

„Arnold, Du bist fast erwachsen, bist ein vernünftiger Junge, vernimm gefaßten Herzens, was ich Dir mittheilen muß. Ich habe gewissenhaft Alles versucht, es abzuwenden; es ist mir bei den jetzigen schlechten Zeiten nicht gelungen; ich muß Schloß Falkenstein verkaufen oder früher oder später den Konkurs eröffnen.“

Begriff auch Arnold damals noch nicht vollständig Alles, allmählig hatte er einen Einblick in seine Verhältnisse bekommen. Für ihn war nur ein kleines Kapital von der Mutter übrig geblieben, von dessen Zinsen er mit Einschränkung bei dem Regiment leben konnte. Sein Vaterhaus, Schloß Falkenstein, mit all seinen glücklichen Kindererinnerungen, gehörte einem Andern.

Diese Erinnerungen zogen an seiner Seele vorüber, als er jetzt die Vorfahren des Grafen Maggin betrachtete, ernste Männer, liebevolle Frauen.

Das letzte Bild in der langen Reihe fesselte seine Aufmerksamkeit besonders.

Diese feinen Züge, den vollen Mund, die blauen Augen unter den schwarzen, lähn geschwungenen Brauen, das blauschwarze wellige Haar hatte er schon einmal bewundert.

Doch wo? „Wer ist diese Dame, Komtesse?“ wandte er sich an die Tochter des Hauses.

„Meine Großmutter mütterlicherseits, eine geborene von Bernau aus Bernaundorf. Uebermorgen auf unserem Valle können Sie das Original bewundern, unsere Kousine. Meine Mama ist nämlich ebenfalls eine geborene Bernau. Meine Kousine Gilly sieht der Großmutter sprechend ähnlich.“

Arnold verneigte sich dankend. Jetzt wußte er, wo er in jene Augen geblickt. Vorigen Winter auf dem Valle des Präsidenten hatte er mit Fräulein von Bernau getanzt, sie dann im Rotillon geholt und auch von ihr ein Sträußchen empfangen. Zum Abschiede hatte sie gesagt: „Wir werden uns wohl im nächsten Manöver wiedersehen, es ist in unserer Gegend!“

Wie er nur so vergänglich sein konnte! Aber es war gewiß zu entschuldigen bei den Anstrengungen der letzten Tage! Er blickte noch einmal jenes Bild an, so daß es erst der Worte des Grafen bedurfte, „bitte zu Tisch, meine Herrschaften“, ihn darauf aufmerksam zu machen, der Tochter des Hauses den Arm zu reichen.

Wie interessant kam ihm jetzt dieser lang aufgeschlossene, etwas wilde Badsich mit den strohbellen Haaren, wasserblauen Augen und Sommersprossen vor.

„O, wie freue ich mich auf übermorgen Abend!“ plauderte dieser, nachdem man Platz genommen, „hier im Rittersaale tanzt es sich so vorzüglich, wir hatten voriges Jahr einen Tanzstunden-Ball. Uebermorgen darf ich nun aber das erste Mal als Erwachsene mittanzen und morgen will mich Onkel mit Gilly zum Manöver abholen!“

Immer und immer wieder lehrten Arnolds Gedanken zu Fräulein von Bernau zurück; Leonie blickte



ihren Kavaller einige Male erkaunt an, als sie auf einige Fragen in Betreff des morgigen Wanders recht verkehrte Antworten erhielt.

Der gute Adjutant war sichtlich zerstreut, das bemerkten seine Kameraden zu ihrem großen Erstaunen.

Als man nach Tisch auf der Gartenterrasse den Kaffee einnahm, beteiligte sich der sonst seltene Gesellschafter wenig an der Konversation, sondern blickte gedankvoll in die schöne Gegend.

Man vermisse ihn daher auch nicht sonderlich, als er sich bei dem Hausherrn entschuldigte, um dringende Schriftstücke auf seinem Zimmer zu erledigen.

(Fortsetzung folgt.)

**Vermischtes.**

Eine niedliche Ente hat ein findiger Reporter der „Salz. Stg.“ übermittelt; derselbe schreibt nämlich: „Eine

Rabe des Leberhändlers H. warf drei Junge, deren vordere Hälften Raben, die rückwärtigen Hälften aber Hasen sind! Diese jungen „Rabenhäschchen“, welche possirliche Männchen machen, fressen Gras und saufen Milch und während sie auf ihren Hinterfüßen aufwarten, spielen sie mit den Vorderfüßen nach Kaugummi mit Holznägeln. Die pfolligen Käuze, welche sich, sobald es dunkel wird, wie toll gebarden und meterhohe Sprünge ausführen, haben ihrem Besitzer dessen gefampte Kellenstücke total abgefressen.“ — Wir raten dem Herrn Berichterstatter, seine Thätigkeit ausschließlich der Landwirtschaft zu widmen; seinem unstrittig hochbedeutenden Talent müßten in kurzer Zeit Züchtungsversuche ganz neuer Thiergattungen gelingen, z. B. Kreuzungen zwischen Rauh und Biene. Welcher Gewinn für die Oekonomie, ein Thier zu besitzen, welches Milch und Honig zugleich giebt.

Eine astronomische Weltuhr, welche ein Zeitmesser der geringen Spanne Zeit von 10,000 Jahren ist, ist zur

Zeit in der Gewerbeschule zu Karlsruhe ausgestellt. Dieses Wunderwerk, zu welchem der Verfertiger 5 Jahre gebraucht, ist von Noll aus Bierlingen im Schwarzwald gebaut und übertrifft die vielgerühmte Uhr des Straßburger Münsters. Von dem Kunstwerk kann man sich eine Vorstellung machen, wenn deren mannichfache Eigenschaften in richtige Würdigung gestellt werden. Diese sind: Bis auf den Stodenschlag des 9999. Jahres zeigt die Uhr Sekunden, Minuten, Viertelstunden, Stunden, Tage, Wochen, die Monate und Jahre, bei letzteren genau die Schaltjahre und Festtage an; ferner bezeichnet die astronomische Uhr die Namen der Wochentage, der Jahreszeiten, Monate und die Jahreszahlen; schließlich noch die Umdrehung der Erde und die Sonnenbahnen im Jahre. Die einzelnen Momente werden durch sich gleichzeitig bewegende Figuren markirt, deren Reichthum ein sehr großer ist. Trotz dieser Mannichfaltigkeit sind mit der Uhr noch musikalische Werke verbunden.

**Holz-Auction.**

Dienstag, den 27. Mai, von Nachmittags 1 Uhr an, sollen die im Schellerhauer Kirchen- und Schulwalde aufbereiteten Hölzer, als:

54 Stück weiche Klöpper von 12—28 cm Oberstärke, 4,5 m lang.

45 Stück weiche Stangenklöpper von 8—11 cm Oberstärke, 4,5 m lang.

9 rm weiche Brennscheite und Knüppel im Liebscher'schen Gasthofs gegen Baarzahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Schellerhau, den 22. Mai 1890.

Der Kirchen- und Schulvorstand.

**Jagd-Verpachtung.**

Das Jagdrevier Ueberndorf mit Glend, ca. 845 Acker, soll auf 6 hinter einander folgende Jahre, vom 1. Septbr. 1890 bis Ende August 1896, aufs Meistgebot, jedoch unter Auswahl der Bewerber, verpachtet werden. Die Verpachtung findet den 31. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Espig'schen Gasthof zu Ueberndorf statt.

Die Jagd-Verpachtungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht bereit.

Ueberndorf b. Dippoldiswalde, den 6. Mai 1890.

Dietrich, Jagdvorstand.

Für die vielfachen Beweise tröstender Theilnahme bei dem Begräbniß unserer nun in Gott ruhenden Entschlafenen, der Frau verw. Bürgermeisters Fischer, sagen wir zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen hiermit unseren herzlichsten Dank.

Schmiedeberg, am 22. Mai 1890.

Kantor Sasche und Frau.

**Guts-Verkauf.**

Wegen vorgerückten Alters und krankheitshalber bin ich geneigt, mein Gut mit 71 Scheffel Areal, worunter 14 Scheffel Wiese, ein großer Garten und Busch, gute Gebäude, mit völligem Inventar zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich selbst an mich zu wenden.

Jobnsbach Nr. 21.

**Eine Wirthschaft in Großölsa**

mit 12 Scheffel guten Feldern und Wiesen und schöner ansehender Ernte ist mit sämmtlichem todten und lebenden Inventar ertheilungshalber sofort zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren in

Großölsa Nr. 61a.



**Künstliche Zähne**

werden schmerzlos eingesetzt. Plombiren u. Reinigen billigt. — Für Brauchbarkeit der Zähne, sowie Haltbarkeit der Plomben garantire L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler, Dippoldiswalde, Freiburger Str. 209.

Die allergrößte Auswahl von weichen Hüten in den geschmackvollsten Farben und Façons empfiehlt zu den billigsten Preisen Oscar Baumann, Hutmachermstr.



**Sophas, Kanapees**

etc. etc. in großer Auswahl billigt. Matratzen werden nach Maß schnell angefertigt. Reparaturen in- und außer dem Hause bei Oskar Wilke, Sattler u. Tapezierer, Altenberger Str., gegenüber der Schule.

**Gasthof Berreuth.**

Einem hochgeehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend gestatte mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich obigen Gasthof mit genügender Ausspannung käuflich übernommen habe und von heute an selbst bewirtschafte.

Es wird mein Bestreben sein, durch Bewirthung mit nur guten Speisen und G. Getränken, aufmerksamster Bedienung und Stellung billiger Preise mir jederzeit die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwerben.

Um freundliche Unterstützung meines Unternehmens durch recht flotten Zuspruch bittet ganz ergebenst

Paul Ramm.

**Für die Bau-Saison**

empfehle: Schienen, Träger, Säulen, eiserne Stallfenster, Dachfenster, Zinkblech, Nägel, Cement, Essendecken, Essenthüren, Fußbodenplatten, Wasser- und Saugpumpen, Bleirohre, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Gustav Jäppelt.

Große reinwollene Tricot-Tailen von 2 M. 40 Pf. an.

Große Satin-Blousen von 1 M. 60 Pf. an.

Große Kattun-Blousen von 1 M. 20 Pf. an.

Große Regenmäntel von 5 M. an.

Große Umhänge von 8 M. an.

Große Jackets von 3 M. 25 Pf. an.

Kinder-Regenmäntel von 1 M. an.

Fertige Kinder-Kleidchen von 1 M. 40 Pf. an.

Fertige Kinder-Schürzen von 35 Pf. an.

Große Schürzen von 50 Pf. an.

Große Korsets, gut sitzend, von 1 M. bis 9 M.

**Hermann Näser,**

Markt und Herrengasse.

Markt und Herrengasse.



Zur Empfehlung des Lampert'schen

**Heil-Pflaster's**

(berühmt seit 112 Jahren) und verordnet bei Flechten, Geschwülsten, Drüsen, Entzündungen und Hautauschlag, bösarigen Geschwüren, heilt schnell und schmerzlos veraltete Weinschäden, Knochenfracturartige Wunden, Salzluf, schlimme Finger, Frostballen, Hühneraugen, benimmt sofort Hitze und verbütet wildes Fleisch, vortrefflich bei Rückenschmerz und Stechen in der Brust. Unerseßlich, wenn es sich darum handelt, rheumatische und gichtige Schmerzen schnell zu lindern. (Bestes Magenpflaster.) — In Schachteln zu 25 und 50 Pf. mit obiger Schutzmarke und grüner Gebrauchsanweisung zu beziehen aus den Apotheken in Dippoldiswalde, Altenberg, Frauenstein, Lauenstein, Glashütte und Pößendorf.

**Das photographische Atelier**

von Ernst Kögel.

Dresdner Straße Dippoldiswalde, Dresdner Straße empfiehlt sich zur Aufnahme aller Arten Bilder zu bekannten billigen Preisen. Das Atelier ist zu jeder Tageszeit geöffnet.

**Praktische Schulanzüge**

sind stets zu haben bei W. Buse.

**Kalbfelle,**

gut behandelt, Kaufe zu höchsten Preisen (Bd. 40 Pf.) Weißgerberei von Theodor Müller.



◆ **Grösstes Lager** ◆  
**von Herren-, Knaben- u. Kinder-Hüten**  
 in den allerneuesten Façons und Farben,  
 weich und gestreift,  
**Mützen für Herren und Knaben.**  
**August Thümmel, Herrngasse.**  
 Enorm billige Preise. Reelle Bedienung.  
 Auswahl in jeder Richtung.

**Sensen! Sensen!**



Auf mein großes Lager in  
**echt Gemskopf-,  
 Diamant-,  
 feinste Gussstahl-  
 Sensen**

in circa 12 verschiedenen  
 Sorten zu billigen Preisen  
 mache ich hierdurch besonders aufmerksam.

Ferner empfehle billigt:  
**Sicheln, div. Sorten Wetzsteine, Wetz-  
 stein-Behälter in Horn u. Blech, Sensen-  
 wärfe, Sensenringe, Senseschärfer,  
 Dangel-Amböse, feinste Gussstahl-  
 Dangelhämmer u. s. w.**

**Rob. Kunert Nachf.**

Reparaturen an Schmuckstücken gut und  
 billig. **G. Unger, Herrngasse.**

**Chamotterohre**

zu Wasserleitungen, Schloten und Abortanlagen,  
**Portland-Cement**

in 1/4, 1/2 und 1/3 Tonnen, sowie ausgemoggen,  
**Eisenbahnschienen und I-Träger,**  
 sowie sämtliche andere **Bauartikel** empfiehlt  
 in großer Auswahl zu den billigsten Preisen  
**Hugo Beger's Wwe. Nachf.**

**Kinderwagen**

sind wieder in großer Auswahl vorrätig bei  
**Hugo Seimann, Korbmacher, Freiburger Platz.**

**Tricot-Tailen,  
 Satin-Blousen,  
 Corsets**

empfehl billigt

**Oscar Näser, am Kirchplatz.**

**Chemisettes, Kragen, Manschetten  
 Cravatten.**

Grösste Auswahl. Billigste Preise.  
**Oscar Näser, Kirchplatz.**

**Neuheiten**

VON

**Regenmänteln,  
 Jackets u. Umbhängen**

empfehl zu billigsten Preisen

**Oscar Näser, Kirchplatz.**

**Englische Gardinen**

empfehl **Oscar Näser, Kirchplatz.**

**Ein schönes Gesicht**

wird oft entstellt durch lästige Flechten, Hautausschläge zc.  
**„Dr. Wohlfart's Flechtenseife“**  
 ist das einzige, alle Hautunreinigkeiten sofort beseitigende  
 Mittel. à Stück 50 Pf. Zu haben  
 in Dippoldiswalde bei **Ger mann Lommatzsch,**  
 in Glasbütte bei **Fr. Radner jun.,** Drogerie,  
 in Rabenau bei **Karl Röber,** Drogeriehandlung.

**Mohnhörchen,  
 Plunderbretzeln,  
 Käsekäulchen,  
 Hörnchen,  
 Zwieback,  
 Runde Kaffeekekuchen,**  
 30 und 50 Pfg. pro Stück,  
 empfiehlt stets frisch

die Konditorei zu Dippoldiswalde.

**= Schäfte =**

in reichster Auswahl zu billigsten Preisen, sowie  
 alle Sorten **Schuhmacher-Artikel**  
 und **Schuhmacher-Werkzeuge**  
 empfiehlt  
**E. Frosch.**

**Für Bauende!**

**Böhmischen Stückkalk,  
 Hermsdorfer Weiskalk,  
 Portland-Cement in 1/3, 1/2, 1/4 Tonnen,  
 Steuzengrohre,  
 Dachpappe in verschiedenen Stärken,  
 Holz-Cement,  
 Asphalt-Dachlack,  
 Steinkohlentheer,  
 Holztheer,  
 Deckenrohr,  
 Carbolineum,  
 Rohre und gesägte Sandsteine**  
 hält stets auf Lager und empfiehlt billigt  
**Buschmühle Schmiedeberg.**  
**H. Krumpolt.**

**Billig! Billig! Billig!**

Dem geehrten Publikum von Reinhardt's-  
 grimma und Umgegend empfehle ich mein  
 großes Lager von **Herren-, Damen-  
 und Kinder-Garderobe** einer gütigen  
 Beachtung. — Als Beispiel:  
**800 Herren-Anzüge** von 15 M. an,  
**500 Burtschen-Anzüge**  
 von 10 M. an,  
**300 Sommer-Heberzieher**  
 von 13 M. an,  
**1000 Kinder-Anzüge** für jedes Alter  
 von 3 M. an,  
**1500 Paar Stoff- und Arbeits-  
 Hosen** in jeder Preislaage,  
**Jackets, Jacken, Aermelweifen, Mützen**  
 und Hüte, sowie Damen- und Kinder-  
 mäntel nur bei  
**A. Lange,**  
 Obermühle Reinhardt'sgrinna.

**Nerven- und Blutkrankhe!**

Rückenmark-, Nieren-, Magen- und Leberkrankhe,  
 Gelähmte, an Gicht, Rheumatismus und Verdauungs-  
 störungen Leidende werden durch Anwendung von  
 Massage und Elektrizität bald und gründlich geheilt.  
 Ohne erst giftige Substanzen in den kranken Körper  
 einzuführen, befreien sie in kurzer Zeit alle Kranken  
 von ihren Leiden.  
 Behandlung im Hause nach vorheriger Verein-  
 barung. — Rotorisch-Arme unentgeltlich.  
 Damen auf Verlangen Damenbedienung.  
 Kranke wollen sich vertrauensvoll an mich wenden.  
**Ernst Kögel,**  
 elektrische Heil-Anstalt mit Massage,  
 Dippoldiswalde, Dresdner Str. 147, hinterh.  
 — Geöffnet von früh 7 bis Mittag 12 Uhr. —

**Dr. Spranger'scher Lebensbalsam**  
 (Einreibung).

Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus,  
 Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung,  
 Schwäche, Abspannung, Erschlaffung, Kreuz-  
 schmerzen, Brustschmerzen, Herzensschmerz zc. zc. Zu  
 haben in Dippoldiswalde in der Apotheke,  
 à Flacon 1 Mark.

**Provenceröl, feinstes Tafelöl,**  
 Marke „extra vierge“ und Nizza superfl. Nr. 00.  
 Priv. Stadt-Apotheke in Dippoldiswalde.



Die größte Auswahl von  
**Regulatoren,  
 Wand- und Taschenuhren,**  
 stets das Neueste, empfiehlt unter  
 langjähriger Garantie  
**J. Herschel, Uhrmacher,**  
 Dippoldiswalde, Brauhofstraße Nr. 310  
 Reparaturen nur gut und billig.

**Blizableitungen**

fertigt und untersucht nach Grundsätzen der königlich  
 sächsischen technischen Deputation  
 Dippoldiswalde. **S. Bieberstein,**  
 Schlossermstr.



**Universal-Wäsche,  
 Gummi-Wäsche,  
 Leinene Wäsche,**  
 sowie großes Lager von  
**Shlipsen und Cravatten**  
 empfiehlt billigt

**Carl Reichel, am Markt.**

**In einer Nacht**

wird das Wunder vollbracht!  
 Alle Unreinigkeiten der Haut, als: Flechten,  
 Sommerprossen, Ausschläge jeglicher Art, übel-  
 riechenden Schweiß, beseitigt sofort die  
**Carbol-Theer-Schwefel-Seife**  
 (1 Stück 50 Pfg.)  
 von **Leonhardt & Krüger, Dresden.**  
 In Dippoldiswalde zu haben bei  
**Hermann Lommatzsch.**

**Weizenmehl**

von anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt  
**Stadtmühle Dippoldiswalde.**  
**E. Reuger.**

**Dentin-Ritt,**

eine neue Erfindung von ganz hervorragender  
 Bedeutung zum Selbstplombieren hohler Zähne,  
 schützt nicht nur gegen **Zahnschmerz,** sondern be-  
 seitigt diesen auch **sofort und dauernd.**  
 Niederlagen: **Apotheke zu Dippoldiswalde.**  
**Apotheke zu Altenberg.**

**Hafer**

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt  
**Oswald Lotze, Bahnhof.**  
**Kraut- u. Rüben-Dünger**  
 empfehlen billigt **Standfuss & Tzschöckel,**  
 Bahnhof Dippoldiswalde.

**Eine große Partie alte Dachshöhe**  
 ist gleich nach den Feiertagen zu verkaufen bei  
**Maurer Donner, Dippoldiswalde.**

**Stroh**

verkauft **Erbgericht Luchau.**

**Gute Speisekartoffeln,**

große, ausgelesene Waare, per Centner 1 M. 50 Pf.,  
 liegen zum Verkauf auf  
**Vorwerk Oberhäslich.**



**Ferkel**

sind zu verkaufen in **Gänichen, Gut Nr. 11.**



**Zuchtkühe,**

hochtragend, neumeißend, auch einige  
 worunter die Rälber stehen, ist zum  
 Verkauf eingetroffen. **S. Glöckner, Reichstädt.**



**Pferd**

Ein überzähliges, fehlerfreies  
 (Schwerzieher) wird billig abgegeben  
 in der **Mühle Seifersdorf.**



### Gasthofs-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Niederpöbel und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich den

#### Gasthof zu Niederpöbel

käuflich übernommen habe. Ich werde, gleich meinem Herrn Vorgänger, bestrebt sein, den mich Bechrenden den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen und sie mit nur vorzüglichen Speisen und Getränken zu bedienen.

Einem gefälligen Zuspruch sieht entgegen

**Ernst Wehner.**

Niederpöbel, den 22. Mai 1890.

**Frische Wurst, Caviar, Räucher-Lachs, echt Böhmisches, Bayrisch und Lager-Bier** empfehle zu den Festtagen hiermit bestens.  
**Bahnhofs-Restaurant Dippoldiswalde.**  
**H. Gössel.**

#### Frisch eingetroffen:

Aal geräuchert, Braten, Ostsee-Delikatess-Fett-Heringe, ff. Matjes-Heringe, Stralsunder Bratheringe, russ. Sardinen, marinirte Heringe, Senf-, Pfeffer- und Sauer-Gurken empfiehlt  
**August Frenzel.**

#### Für die Feiertage

empfehle mich zur Anfertigung von

#### Eis, Torten,

**Dessert- und Kaffee-Gebäck** und mache geehrte Herrschaften auf mein stets reichhaltiges **Konditorei-Büffet**

aufmerksam und werde stets bemüht sein, das Beste zu bieten. — Durch langjährige Thätigkeit in renommirten Konditoreien und Hotels bin ich im Stande, allen, auch den verwöhntesten Ansprüchen nachkommen zu können.  
Hochachtungsvoll

**Rich. Knorr.**

Wer Abends nach dem Spazierengehen noch etwas in Ruhe genießen will, der geht in die **Konditorei am Obertborplatz**, dort ist es recht gemütlich.  
D. D.

#### Kinderwagen, Reisekörbe,

sowie alle anderen **Korbwaren** in großer Auswahl zu billigsten Preisen in der Korbmacherei von **C. Jungnickel**, Schußg. 108.

#### In Sommer-Kleidern

empfehle große Auswahl in

bedruckt Satin und Cretonne,

hell- und dunkelgrundige Muster,

ferner

**Möbel-Crêpe und Möbel-Kattune,**

**Gardinen- und Rouleaux-Stoffe**

in weiß und bunt,

**Piqué und Stangenleinen,**

**Shirting und Dowlas**

in allen gangbaren Breiten,

**Blaudrucks u. Sommerhemd-Zeuge**

in allen Qualitäten.

**B. Kreutzbach,**

Dippoldiswalde, Altenberger Straße,

gegenüber der Schule.

#### Wasserdichte Bettelagen

in verschiedenen Sorten, sowie **Holz- u. Cordpantoffeln** empfiehlt

**Sugo Heimann, Freiburger Platz.**

## Kurhaus Schmiedeberg.

### Vorzügliches Speise-Etablissement

(nach der Karte zu jeder Zeit. Couvert von 1/2-2 Uhr.)

### Feine Weine, vorzügl. Biere.

Hochachtungsvoll **Otto Adolph.**

## Immer in größter Auswahl

die neuesten Regenmäntel,  
die neuesten Umhänge,  
die neuesten Jackets,  
die neuesten Tricot-Tailen,

die neuesten Kinder-Mäntel,  
die neuesten Kinder-Kleider,  
die neuesten fertigen Blousen,  
die neuesten fertigen Schürzen

zu bekannten billigsten Preisen.

**Hermann Näser, Markt u. Herrengasse.**

Waltgott's verbessertes Rußextrakt, die besterhaltende

### Haarfarbe

in schwarz, braun und blond, frei von jeder schädlichen Substanz, echt nur mit Schutzmarke (Taube), in Flaschen à 2,5 und 1,5 M., und

### Rußöl,

ein feines, haarstärkendes und dunkelndes Haaröl, in Flaschen à 60 Pf., sowie

**Höne's Enthaarungs-Pulver** zur Leichten, die Haut nicht im Geringsten angreifenden Entfernung aller lästigen Arm- und Gesichtshaare, empfiehlt die

**Apotheke zu Dippoldiswalde.**



### Aromatische Lilienmilchseife

v. **Bergmann & Co., Berlin u. Frankft. M.**, vollkommen neutral und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Allein-Verkauf, à Stück 50 Pf., bei **Sugo Beger's Wwe. Nachf.**

### Enorme Auswahl der neuesten u. elegantesten

**Cylinderhüte, Herrenhüte**

in allen Farben und Formen,

**Knabenhüte, Kinderhüte,**

**Mützen für Herren und Kinder,**

— Trauerfore. —

**L. G. Schwind, Hutmachermstr.,**

Dippoldiswalde, am Markt.

Bestes und größtes Hutgeschäft im Orte.

### Blendend weißen Teint

erhält man schnell und sicher.

☛ Sommerprossen ☛

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

**Bergmann's Lilienmilch-Seife,**

allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden.

Verkauf à Stück 50 Pf. bei **Aug. Frenzel.**

### Für Damen und Herren.

Zu den kommenden Festtagen empfehle mein neu ausgestattetes Lager von

**echt goldenen, vergoldeten u. Talmi-Schmucksachen, Uhrketten u. s. w.**

Sämmtliche Waaren sind gut, schön und billig.

**Regulateure, Wand- und Taschenuhren**

aller Art, **starke Arbeiter-Uhren,**

gut und billig. Weltgehende Garantie.

**R. H. Bucher, am Markt.**

### Max Räder, Mechaniker u. Optiker,

Dippoldiswalde, im Gasthof „zur Sonne“, empfiehlt in großer Auswahl bei besten Qualitäten zu billigsten Preisen:

### Brillen und Klemmer,

den Augen genau angepaßt. Alle anderen optischen Gegenstände in reichhaltiger Auswahl.

## Sensen,

Gemstopp und Gußstahl, beste Fabrikate, ferner: **Sicheln, Weckhaken, Wecksteine, Dängelhämmer, Dängelambösch, Ringe** empfiehlt zu billigsten Preisen

**Sugo Beger's Wwe. Nachf.**

**Eingemachte Preiselbeeren, Nischobst, Pflaumenmus, ff. Speisesenf** empfiehlt verw. **Garte, Altenberger Str.**

### Runkelrüben-Pflanzen

verkauft **A. Raft, Ulberndorf.**

Einen kleinen Posten schöne, kräftige **Krautpflanzen**, sowie ein Beet schöne **Salatpflanzen**, ferner einige schöne **Kürbispflanzen** sind, um Platz zu schaffen, baldigst abzugeben bei **Caroline Gleditsch, am Gutshaus.**

Ein zuverlässiger **Fleischergefelle** wird gesucht bei Gasthofsbesitzer **Brückner, Schmiedeberg.**

### Ein Grobknecht und Großmagd

finden dauernde Stellung in der **Mühle Zeifersdorf.**

### Ein ehrliches Hausmädchen

wird gesucht von **Frau Worm, Schnittwaarenhandl., Kreischa.**

### Gefunden

wurde in der Dippoldiswalder Haide eine **Kette.** Abzuholen in **Grosßsölsa Nr. 18.**